



3. Wochenbericht (17. - 23.03.2020)

Am Anfang der Woche wurden die Arbeiten im zentralen Arbeitsgebiet an der Gloria Bruchzone (37°05' N; 21°20' W) zunächst beendet. Leider erbrachten die abschließenden Arbeiten mit der geschleppten CTD keine weiteren Hinweise auf Fluid- oder Gasaustritte in diesem Gebiet. In den nachfolgenden Tagen wurden entlang der Hauptstörungszone in größeren räumlichen Abständen (bis 23°40' W) Kerne gezogen, um einen systematischen Überblick über die Porenwasserchemie und Veränderungen der Sedimentationsmuster zu ermöglichen. Nach erster Sichtung der Daten nimmt vor allem die, vermutlich auch durch seismische Aktivität ausgelöste, Häufigkeit von Turbidit-Ablagerungen nach Westen hin ab. Hierauf folgend wurden bei ca. 20°20' W zwei weitere Gebiete auf bzw. nördlich der Haupt-



störung untersucht, in denen die Auswertung bathymetrischer Daten rezente tektonische Aktivität zeigen. Wegen der bereits zunehmend schlechter werdenden Wetterbedingungen, konnten zur Untersuchung, neben der hydroakustischen Vermessung, nur noch das Schwerelot und die Wärmestromlanze eingesetzt werden. Dabei

wurden im nördlichen Arbeitsgebiet auffällige Abweichungen im Wärmestrom entlang einer Störung festgestellt. Am Samstagmittag wurden die Arbeiten dann hier beendet und ein Transit nach 19°W durchgeführt. Seither sind die Wetterbedingungen mit bis zu 9 Beaufort Windstärke und Wellenhöhen bis 5 m so schlecht geworden, dass derzeit nur eingeschränkt hydroakustische Profilfahrten als einziges wissenschaftliches Programm möglich sind. Zum Beginn der Woche ist allerdings mit einer Verbesserung der Wetterbedingungen zu rechnen, so dass wir zuversichtlich sind, die Arbeiten bald wieder aufnehmen zu können. Die Stimmung an Bord ist weiterhin ausgezeichnet und alle Mitfahrer sind wohlauf.

Von der Meteor grüßt im Namen aller Fahrtteilnehmer,

Christian Hensen

GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel